

BfGT lehnen neues Konzept ab

Gewerbegebiet an der Marienfelder Straße

■ Von Michael Deiker

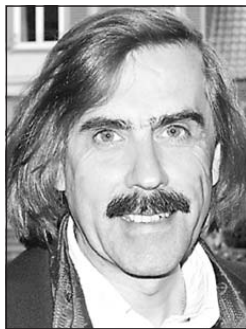
Gütersloh (WB). In der Gewerbeflächenplanung kommt die Stadt Gütersloh seit Jahren kaum einen Schritt voran. In einem Informationsgespräch haben Stadtbaurat Josef Löhr, Stadtplaner Michael Zirbel und die Fraktionsspitzen am Mittwochabend erneut die Flächen an der Marienfelder Straße ins Visier genommen.

Bis Herbst soll die Stadt der Bezirksregierung ein Gewerbeflächenkonzept vorlegen. Davon abhängig ist die Entscheidung zur Ansiedlung eines Porta-Marktes auf dem Pfeleiderer-Areal, weil Gütersloh durch dieses Projekt 20 Hektar Gewerbefläche verlieren würde. Mit Blick auf die Zukunft soll die Stadt sogar 70 Hektar zur Neuansiedlung von Unternehmen vorhalten. Dieser Forderung der Bezirksregierung könnte die Verwaltung an der Marienfelder Straße nachkommen und sich zeitgleich von der Idee verabschieden, interkommunale Gewerbegebiete mit den Städten Halle oder Verl zu realisieren. Das den Politikern vorgestellte Konzept sieht 50 Hektar Gewerbe-

fläche nördlich und 30 Hektar südlich der Marienfelder Straße vor. Ob sich dafür eine Mehrheit findet, ist ungewiss. Dem Vernehmen nach können sich CDU, FDP und UWG mit der Lösung anfreunden. Kritischer sehen SPD und Grüne die Planung. BfGT-Fraktionschef Norbert Morkes hat bereits gestern klargestellt, dass er die Variante ablehnt. Entscheiden muss am 16. September der Planungsausschuss. Es könnte an diesem Tag auf ein Patt hinauslaufen.

In einer schriftlichen Stellungnahme moniert Morkes, dass eine Entscheidung dieser Tragweite nicht innerhalb weniger Tage und unter Druck getroffen werden dürfe. Seine Fraktion spricht sich vielmehr für Flächen westlich des

Flughafens aus (Richtung Brocker Mühle). Aus Sicht der BfGT könnten die notwendigen Infrastrukturmaßnahmen (Verbindungsstraße Marienfelder-/Herzebrocker Straße) auf ein Minimum reduziert werden. Das Gewerbegebiet könne vielmehr über das Linteler Kreuz an die Autobahn angebunden werden.



Norbert Morkes

Gar nicht in Frage kommt für die BfGT-Fraktion eine mögliche Reaktivierung des Flughafens. Zumindest die Option wollen sich Stadt und Kreis offen halten.